

Englisch für Studierende des Bachelorstudiengangs ‚SEPM‘ (B1/B2-C1): Technisches und Business Englisch, Teil I und II – Konzeptbeschreibung

1. Allgemeine Angaben zu der Veranstaltung und Zielgruppe

Die zweiteilige Veranstaltung, die am Zentrum für Fremdsprachenausbildung (ZFA) der RUB im Auftrag von und in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Industrial Sales Engineering entwickelt und durchgeführt wird, richtet sich ausschließlich an Bachelorstudierende des Studiengangs *Sales Engineering and Product Management* (SEPM) und gehört zum obligatorischen Curriculum des 2. und 3. Fachsemesters. Jedes Jahr werden ca. 100 bis 125 Studierende in vier bis fünf Parallelgruppen über zwei Semester betreut, unterrichtet und bewertet. Obwohl der Unterricht in niveaugemischten Gruppen stattfindet und das Lernkonzept diese Heterogenität berücksichtigt, werden alle Teilnehmenden zu Beginn eingestuft und bei Nachholbedarf an begleitende Englischkurse im allgemeinakademischen Bereich verwiesen. Hier kommt der komplementäre Charakter des dual organisierten Englischangebots am ZFA zum Tragen: *English for Specific Academic Purposes* (ESAP) für Studierende einer bestimmten Fachrichtung (hier: der Kurs nur für Studierende von SEPM) und *English for General Academic Purposes* (EGAP) für Studierende aller Fakultäten.

2. Ziele der Veranstaltung

Die Veranstaltung hat zum Ziel, den Teilnehmenden alle notwendigen sprachlichen Kompetenzen zu vermitteln, um sich in den unterschiedlichen Bereichen des Faches *Sales Engineering and Product Management* (SEPM) fachkonform ausdrücken und im Rahmen von Studium und Beruf in englischer Sprache sowohl mündlich als auch schriftlich sicher bewegen zu können. Sie werden zum einen im Sinne der Handlungsorientierung befähigt, Konzepte und Zusammenhänge ihres Faches zu bearbeiten, zu diskutieren sowie mündlich und schriftlich darzustellen. Zum anderen sollen sie in die Lage versetzt werden, in typischen Aufgabengebieten des späteren Berufslebens (Korrespondenz, Kundengespräche, Fortschrittsbesprechungen, Produktvorstellungen, usw.) sicher auf Englisch zu handeln.

3. Konzeptinhalte

Die Veranstaltung setzt sich aus zwei aufeinander aufbauenden Teilen zusammen, wobei in Teil I die Mündlichkeit im Fokus steht und in Teil II schwerpunktmäßig an schriftlichen Kompetenzen gearbeitet wird. Dieser Aufbau von Kernkompetenzen, der begleitend zum Erwerb von Fachvokabular im technischen sowie wirtschaftlichen Bereich erfolgt, scheint aus didaktisch-methodischer Sicht und unter Berücksichtigung der Lernerbiografien der Teilnehmenden¹ sinnvoll zu sein. Darüber hinaus wird in beiden Kursteilen die Kompetenz der Sprachmittlung im Sinne des GeR-Begleitbandes trainiert.

Die untenstehende Tabelle fasst die wichtigsten Konzeptmerkmale der beiden Kursteile zusammen.

Titel der Teilveranstaltung	Wann findet die Veranstaltung statt? /Anzahl von SWS?	Welche Kompetenzen werden schwerpunkt-mäßig trainiert und bewertet?	Welche Fachthemen werden angesprochen?
Technisches und Business Englisch Teil I	2. Fachsemester (immer im Sommersemester) 2 SWS	Hörverstehen und mündliche Produktion	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Werkstoffkunde ▪ Erzeugungs- und Bearbeitungsprozesse ▪ Aufbau und Funktionsweise von Anlagen/Instrumenten ▪ Verkaufsstrategien (<i>sales pitch</i>)

¹ An der Veranstaltung nehmen zahlreiche Studierende teil, die ihren bisherigen Bildungsweg zwar vorwiegend in Deutschland absolviert haben, aber nicht MuttersprachlerInnen des Deutschen bzw. zweisprachig mit Deutsch aufgewachsen sind. Somit hatten sie häufig wenig Gelegenheit, in Bildungs- bzw. Berufskontexten mit der geschriebenen englischen Sprache in Kontakt zu kommen. Auch deutschsprechende Studierende finden mündliche Kompetenzen tendenziell einfacher bzw. sind mit ihnen besser vertraut. Deswegen wurde die Reihenfolge „Mündlich vor Schriftlich“ festgelegt, was sich über die Semester als richtig erwiesen hat.

Technisches und Business Englisch Teil II	3. Fachsemester (immer im Wintersemester) 2 SWS	Leseverstehen und schriftliche Produktion	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau von Anlagen ▪ Teilnahme an einem Ausschreibungsverfahren ▪ Elemente von Projektmanagement
---	--	---	--

In Teil I (*listening & speaking*) werden studienbezogene mündliche Kompetenzen trainiert: Im rezeptiven Bereich wird das Verstehen von und Interagieren in Zusammenhang von Präsentationen sowie Fachvorträgen geübt, wobei u.a. Fachinhalte durch innovative Sprachmittlungsaufgaben weitergegeben werden². Beim Hören authentischer Texte (u. a. TED Talks, verschiedener Podcasts und Fachvorträge von gebührenfreien *distance learning*-Anbietern sowie aus anderen öffentlich zugänglichen Quellen) werden individuelle Klärungsbedarfe identifiziert sowie gezielte Nach- bzw. Verständnisfragen formuliert. Im produktiven Bereich wird die Kernkompetenz des Vortragens durch Üben einschlägiger spezifischer Sprachhandlungen (definieren, strukturiert beschreiben, Prozesse und Phänomene erklären, paraphrasieren, Vorteile und Nachteile abwägen, logische Übergänge signalisieren, Schlussfolgerungen ziehen, auf Fragen von Hörern eingehen u. v. m.) trainiert. Thematisch wird vor allem zu unterschiedlichen Werkstoffen und deren Eigenschaften, zu äußerlichen und innerlichen Beschreibungen von technischen Geräten sowie zu Erklärungen von Prozessen gearbeitet.

Die Leistungsfeststellung in Teil I setzt sich aus drei Teilen zusammen: einem selbst aufgenommenen Podcast (individuelle Aufgabe) und einer mündlichen Präsentation in Kleingruppen (von drei Personen), die im Laufe des Kurses zu liefern sind, sowie aus einem Hörverstehenstest, in dem als Audioinput studentische Aufnahmen zum Einsatz kommen und sinnvoll in einen authentischen Kontext³ eingebunden werden. Eine beispielhafte Aufgabe (Beispiel 1) wird in der Anlage vorgestellt.

Im zweiten Kursteil (*reading & writing*) werden die Teilnehmenden aufgefordert, Kleingruppen zu bilden, die für kleine und mittelgroße Unternehmen stehen. Jede Gruppe (d.h. jede Firma) stellt ein bzw. mehrere Komponenten einer Anlage (hier: Windkraftanlage) her, sodass in der Folge die Zusammenarbeit von unterschiedlichen Herstellern notwendig ist. Im Rahmen eines realistischen Szenarios (Beispiel 2) wird an folgenden Aufgaben gearbeitet: Erstellung eines Firmenprofils, Verfassen einer Vorstellungsemail, Einladung zu Geschäftstreffen, Durchführung einer SWOT-Analyse des jeweiligen Unternehmens, Rückmeldung (Feedback) zu einem Dokumententwurf, Recherchieren von „hergestellten“ Produkten (hier: die jeweiligen Komponenten der Windkraftanlage) sowie Beschreibung ihrer technischen Aspekte, Vorstellung von USPs (*unique selling points*), Erarbeitung eines Projektzeitplans (*Gantt chart*), Teilnahme an einer Fortschrittsbesprechung inkl. Protokollführung, Verfassen eines Projektberichts usw. Es wird vorausgesetzt, dass die fachlichen Kenntnisse (u. a. Verständnis von dem Aufbau der Anlagen sowie Vertrautheit mit der betriebswirtschaftlichen Thematik und typischen Arbeitsinstrumenten in Unternehmen) bis zu diesem Zeitpunkt in Fachveranstaltungen erworben wurden, sodass in der Sprachveranstaltung vorwiegend die Präzision und Effizienz der Ausdruckweise angestrebt wird. Die schriftlichen Arbeiten, die die Studierenden im Laufe des Kurses erstellen, werden in einem Portfolio gesammelt, sodass sie den Fortschritt dokumentieren und nicht zuletzt der Klausurvorbereitung dienen.

Das Leistungsfeststellungsverfahren in Teil II umfasst einige Portfolioaufgaben und die Abschlussklausur. Bewertet wird eine Geschäftsemail (individuelle Aufgabe), eine nach Einleitung ausführlich recherchierte und danach unter Prüfungsbedingungen in Kleingruppen erstellte technische Spezifikation für eine ausgewählte Komponente der Windkraftanlage und ein Bericht (*progress report*), der auf der simulierten Fortschrittsbesprechung basiert. Die Abschlussklausur überprüft Leseverstehen, schriftlichen Ausdruck sowie Fachvokabular im Kontext.

² Sprachmittlungsaufgaben wurden nach der Veröffentlichung des GeR-Begleitbandes (2018) mehr Gewicht beigemessen bzw. einige spezifische wurden erst dann in das Konzept integriert. Sie beinhalten das Mitteln u. a. vom Experten zum Laien, aus dem Gehörten über das Schriftliche wieder ins Mündliche, aus dem Englischen in eine andere Sprache.

³ Die Situierung der Aufgabe bezieht sich auf eine Rallye durch eine Fachausstellung – *exhibition of innovative materials* –, wobei die Besucher (in diesem Fall die Prüfungsteilnehmenden) die Beschreibungen ausgestellter Exponate anhören und ein Rallye-Arbeitsblatt ausfüllen.

Bewerbung für den AKS-Lehrpreis 2020 "Gute Sprachlehre an Hochschulen"

Anna Soltyska & Team

Zentrum für Fremdsprachenausbildung der Ruhr-Universität Bochum

Da in jedem Semester mehrere Parallelgruppen von mehreren Lehrkräften angeboten werden, sind enge Absprachen im DozentInnenteam notwendig. Für alle produktiven Aufgaben sowohl im ersten wie im zweiten Kursteil wurden aufgabenspezifische Bewertungsraster entwickelt, die in allen Gruppen zum Einsatz kommen, um eine Gleichbehandlung der Teilnehmenden zu garantieren (durch gleiche Einreichungsfristen, Schreibbedingungen, Vorgehensweise bei Sonderfällen usw.), was zu Fairness und Objektivität der Bewertung beiträgt.

Der klassische Präsenzunterricht wird durch das begleitende Moodle-Angebot ergänzt. Dieses Angebot ist vor allem für leistungsschwächere sowie -stärkere Teilnehmende wichtig, um ihren individuellen Bedürfnissen nachzukommen. Darüber hinaus ermöglicht der Moodle-Kurs den Kursteilnehmenden aus allen Gruppen weitestgehende Vergleichbarkeit von Lerninhalten in den Parallelgruppen, die von verschiedenen Lehrpersonen (Festangestellte und freiberufliche Lehrkräfte) geleitet werden.

4. Evaluation der Veranstaltung

Die Veranstaltung wird in regelmäßigen Abständen in zweifacher Weise evaluiert. Zu Ende jedes Semesters werden im Rahmen des standardisierten universitätsweiten Evaluationsverfahrens studentische Stimmen gesammelt, wobei die eingesetzten EvaSys-Bögen speziell für fachsprachliche Angebote am ZFA konzipiert wurden. Den Studierenden zufolge werden folgende Merkmale des Konzeptes besonders geschätzt (die Zitate stammen aus Evaluationsbögen):

- Berufsbezogenheit: „Diese Veranstaltung hat einen großen Wert für Ingenieure, da sonst im Rahmen des Studiums keine Möglichkeit besteht, Englische Fachsprache zu lernen. Daher halte ich sie für essentiell wichtig in Bezug auf den späteren Berufseinstieg.“
- Feedback im Rahmen des formativen Assessments: „Man erhält Feedback zu eigenen Fehlern und Tipps zu deren Vermeidung oder zur Verbesserung des eigenen Sprachgebrauchs.“
- Medieneinsatz: Der Unterricht setzt „zielführende und sinnvolle Einbindung verschiedenster Medien“, die abwechslungsreich eingesetzt werden, voraus.
- Elemente selbstgesteuerter bzw. autonomer Produktion: „Im Vergleich zum Schulenglisch gefiel mir eigenständiges Mitarbeiten z. B. das Aufnehmen von einem Podcast“; „Ich hatte die Chance, selbst Englisch zu sprechen – finde ich gut!“.

Es werden beispielhafte Evaluationsergebnisse aus den letzten fünf Semestern beigelegt, die die gute Bewertung der Veranstaltung und ihren Erfolg aus Sicht der Teilnehmenden belegen (siehe u. a. die Antworten im Bereich „Gesamtbewertung“).

Darüber hinaus findet mindestens einmal jährlich (zum Ende der Zusammenarbeit mit jeder Studierendenkohorte) ein Reflektionsgespräch mit einem Vertreter der Fakultät statt. Dabei wird sowohl auf die transparente Darlegung der Kursinhalte und Kriterien der Leistungsbewertung als auch auf die aus studentischer Sicht relevanten Themen und Arbeitsformen großer Wert gelegt. Analysiert werden jeweils durchschnittliche Eingangsniveaus (anhand der Einstufungsergebnisse) und die Ergebnisse von Abschlussklausuren, sodass durch das konstante Kursniveau unabhängig von der tatsächlichen Leistungsstärke jeder Kohorte weitgehende Vergleichbarkeit der Jahrgänge gewährleistet werden kann.

Dieser Konzeptbeschreibung wird ein Empfehlungsschreiben von Herrn Dr. Luis Barrantes, dem Studiengangkoordinator für SEPM, beigelegt, dem positive Erfahrungen der Fakultät mit dem o. g. Konzept zu entnehmen sind.

5. Das Autorenteam

An dem Veranstaltungskonzept haben über mehrere Semester folgende festangestellte Mitglieder des Englischteams am ZFA mitgewirkt: Alan Davis, Melissa Mariano, Anna Timukova und Anna Soltyska. Außerdem haben sich an der Weiterentwicklung einige freiberufliche MitarbeiterInnen beteiligt, u.a. Kara Callahan. Die Entstehung sowie Optimierung des Konzeptes wurde auch durch Nicola Heimann-Bernoussi begleitet, die am ZFA den Bereich Curriculumentwicklung verantwortet.